





Japanknöterich (*Fallopia japonica*)
Heimat: Asien



Drüsiges Springkraut (*Impatiens glandulifera*)
Heimat: Asien



Späte Goldrute (*Solidago gigantea*)
Heimat: Nordamerika



Riesenbärenklau (*Heracleum mantegazzianum*)
Heimat: Asien



Beifußblättrige Ambrosie (*Ambrosia artemisiifolia*)
Heimat: Nordamerika



Schmalblättriges Kreuzkraut (*Senecio inaequidens*)
Heimat: Südafrika



Auf Nährstoffarmen Standorten entwickeln sich artenreiche, bunte Straßenränder.



Haben Neophyten erst einmal Fuß gefasst, entwickeln sie oft dichte Bestände (Springkraut und Goldrute).

Neophyten sind Pflanzen, die durch Menschen absichtlich oder unabsichtlich in andere Regionen gelangen und sich in der freien Natur ausbreiten. Manche verursachen Probleme, weil sie die ursprüngliche Pflanzenwelt verdrängen, gesundheitliche Probleme (zB Allergien) oder wirtschaftliche Schäden in Land- und Forstwirtschaft verursachen.

Für einige dieser „Problemneophyten“ sind Straßenränder, Straßenböschungen oder Bahndämme ideale Lebensräume. Die meisten sind Pionierarten, die sich gerne auf offenen Bodenstellen oder künstlichen Standorten ansiedeln. Neophyten sind meist anspruchslos, konkurrenzstark, wachsen schnell und verfügen über wirksame Ausbreitungsmöglichkeiten. Für die Fernausbreitung sind oft Fahrzeuge verantwortlich, so haften beispielsweise die mit Dornen versehenen Samenkörner der Beifußblättrigen Ambrosie leicht in Reifenprofilen.



Problematische Arten an Verkehrswegen

- Japanknöterich
- Drüsiges Springkraut
- Späte und Kanadische Goldrute
- Riesenbärenklau
- Beifußblättrige Ambrosie
- Schmalblättriges Kreuzkraut



Ansiedlung von Neophyten vermeiden

- Neophyten werden oft über mit Samen oder mit anderen Pflanzenteilen belastetes Erdmaterial verschleppt. Bei Erdarbeiten deshalb darauf achten, dass keine Problemarten über Materialtransporte verbreitet werden.
- Auch über Mähwerke und andere Geräte, die zum Straßenunterhalt eingesetzt werden, werden Neophyten verschleppt. Geräte deshalb regelmäßig reinigen – insbesondere bevor sie an neophytenfreien Straßenabschnitten eingesetzt werden.
- An Straßenrändern, auf Straßenbegleitgrün, Böschungen und Dämmen die Entwicklung einer geschlossenen und stabilen Vegetationdecke fördern, um Neophyten die Ansiedlung zu erschweren:
 - Standortangepasstes, heimisches Saatgut wählen.
 - Standortangepasst pflegen: Mähen, nicht Mulchen (keine Schlegelmähwerke), Schnitthäufigkeit an die Wüchsigkeit anpassen, Mähgut abtransportieren.
- Bei Ansaaten darauf achten, dass keine Samen von Neophyten oder giftigen Kreuzkräutern enthalten sind.
- Entstehung offener Bodenstellen vermeiden, daher eine Schnitthöhe von mindestens 7 cm einhalten.
- Bodenverwundungen begünstigen die Ansiedlung und sind möglichst zu vermeiden bzw. rasch zu begrünen. Für Zwischenlager von Aushub- bzw. Humusmaterial empfiehlt sich eine Einsaat mit standortgerechten, heimischen Pflanzen zur vorübergehenden Begrünung. Dies dient auch der Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit.
- Wird nährstoffarmes Substrat zur Böschungsgestaltung verwendet, entwickeln sich artenreiche Grünflächen. Außerdem reduziert dies den künftigen Pflegeaufwand.



Bestandsregulierung von Neophyten

- Aufkommende Neophyten möglichst rasch entfernen, solange die Bestände noch klein sind und sich kein Samenvorrat im Boden aufgebaut hat! Maßnahmen sind gerade bei isolierten Vorkommen wichtig.
- Maßnahmen im Straßenunterhalt in Hinblick auf die Bestandsregulierung von Neophyten optimieren (Schnittzeitpunkt und Schnitthäufigkeit anpassen).
- Anfallendes Pflanzenmaterial von problematischen Arten sorgfältig entsorgen, dies gilt insbesondere für samenhaltiges Material und für Wurzeln und Sprosstiele, die neu austreiben können. Optimal ist die Kompostierung in einer professionellen Anlage mit Hygienisierung. Darauf achten, dass beim Abtransport keine Pflanzenteile verloren gehen.
- Die Bestandsregulierung etablierter Neophytenbestände ist aufwändig. Maßnahmen machen deshalb nur Sinn, wenn diese konsequent über mehrere Jahre durchgeführt werden.

- **Japanknöterich:** Aus Gründen des Umweltschutzes wird von einer chemischen Bekämpfung abgeraten. Insbesondere beim Japanknöterich ist darauf zu achten, dass keine Pflanzenteile verloren gehen, da selbst kleine Stängelstücke wieder austreiben können.
- **Drüsiges Springkraut:** vor der Blüte bzw. spätestens vor der Samenbildung ausreißen oder möglichst tief abmähen.
- **Späte und Kanadische Goldrute:** Über mehrere Jahre zweimal pro Jahr mähen.
- **Riesenbärenklau:** Wurzelstock 25 cm tief abstechen. Bei verzweigten Wurzeln auch den Beginn der Verzweigung ausstechen. Wenn dies nicht möglich ist, vor der Samenreife mähen, um die weitere Ausbreitung zu verhindern.
- **Beifußblättrige Ambrosie:** Vor der Blüte ausreißen oder zweimal mähen (erster Schnitt Mitte Juli, zweiter Schnitt Ende August). Einmaliges Mähen fördert die Blütenbildung und verschlimmert die Situation.
- **Schmalblättriges Kreuzkraut:** Zweimal pro Jahr mähen. Nähere Informationen: siehe Merkblatt Kreuzkräuter.

Weitere Informationen zu invasiven Neophyten:

- www.neophyten.net
- www.neobiota-austria.at
- www.infoflora.ch/de/neophyten
- www.ragweedfinder.at